



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum**

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/  
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also  
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff  
einen Feyertag zu gebrauchen

**Troyer, Fortunat**

**Würtzburg, 1691**

Vierdte Red/ Am Fest der H. Jungfrau Agnes. Thema. Ecce sponsus venit,  
exite obviam ei. Matth. 25. Siehe der Bräutigam kommt: gehet auß ihme  
entgegen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



## Vierde Red/

## Am Fest der H. Jungfrau Agnes.

## T H E M A.

Ecce sponsus venit, exite obviam ei. Matth. 25.

Siehe der Bräutigam kommt: gehet auß ihm entgegen.

**E**s ist zur Gnüge bekandt jener Streit/ welcher entstanden zwischen den jennigen Hoff- Juncckern des Darii Königs in Persien: welches das stärckste seye auff der Welt: wer den Grund und Wahrheit würde treffen/ solte der dritte im Reich seyn/ und von dem König zu einem Befreundten *Merck.* erkennen werden.

Der erste erachtete/ das stärckste seye der Wein / dann selbiger alle Menschen/ beides Geschlechts überwindet; wann er übermächtig wird getruncken/ die Vernunft verfinstert/ die Stärcksten zu Boden wirfft und zu Schanden machet.

Wie erschienen an dem Noë/ als ersten Urheber oder Pflanker des Weinbaus/ der den Wein getruncken / entblößt und nackend gelegen/ ein Spott und Schand seinen Kindern worden.

Der Assyrische Feld- Fürst/ da er den Wein getruncken / ist in seiner Trunkenheit von der keuschen Judith ermordet / seine ganze Macht in die Flucht kommen / die Stadt Bethulia von den Tyrannischen Händen der Assyrier erlediget worden.

Wir sehen in täglicher Erfahrung / daß die stärckste / weiseste / und gelehrteste *Merck.* Männer/ durch übrigen Wein seynd verlohren und in Wollust gefallen.

Der andere sagte/ stärker als der Wein seye der König in seinem Reich / daß er allen andern vorgehe/ und beherrsche alle seiner Unterthanen Gemüther: auch dessen Befehl alle und jede nach leben müssen.

Der dritte brachte seine Meynung bey / indeme er wolte behaupten / daß die Weiber zum stärcksten wären / sagte / der König seye nit groß noch mächtig / noch der Wein: Wer ist dann / welcher über Könige und Potentaten *Merck.* ic. regieret? seynd es nit die Weiber / so die Potentaten und stärcksten Männer

**Merks.** Männer haben gebohren: seynd nit die Weiber/ von welchen herkommen die jentge/so die Weibreben pflancken und bauen?

Es können auch die Männer oder Menschen nit abgefondert werden/und ohne Weiber leben oder seyn. Wann die Männer Gold/Silber/ auch alles was sie haben ic. wann sie sehen ein schönes Weibsbild/ verlassen sie alles/ und hangen an derselben. Dieser mit Namen Zorobabel/ gab endlichen den Schluß: O ihr Männer/ seynd die Männer auß beygebrachtten Ursachen nit starck: groß ist die Erde/

**Merks.** hoch ist der Himmel/ schnell lauffet die Sonn in ihrem eingeschränckten Circel auff einen Tag ic. aber meines Erachtens; übertrifft und ist die Liebe das stärckste über

**Can. 8.** alles: wie bezeugt der weisse König Salomon: Fortis est ut mors dilectio: Die Liebe ist so mächtig und starck als der Todt.

Was kan doch mächtigers und stärckers gefunden werden/ als der Todt/ so die stärcksten/ mächtigsten/ reich und gelehrtesten zu Boden leget/ und das Leben/ so über alles/ beraubt.

Ist nit der starcke Samson/ der weiseste Salomon/ der kluge Hannibal/ der wohlberedete Griechische Demosthenes und Römische Cicero ic. diese und alle andere überwindet und ist starck der Todt.

Hindan aber und all andere Gesäß sage ich/ seye das stärckeste die Lieb/ so auch Gott von dem Himmel gesehen auff die Welt in den Jungfräulichen Leib/ auß dem

**Merks.** Erschaffer gemacht hat ein Geschöpf/ auß Gott einen Menschen. ic.

Wie dann auch Christus selbst bekennet / Delicia mea esse cum filiis hominum: Mein Freud ist/ zu seyn bey denen Menschen ic.

**Prov. 8.** Was kan doch jemahlen bessers gefunden werden/ als der Todt?

**Merks.** Wann die ganze Welt ein Magnetstein wäre / were er doch nicht genugsam/ das mindeste auß der unbegreiflichen Gottheit zu verändern. Dieses aber hat vermocht/ allein die Lieb Gottes gegen der menschlichen Natur als seinem Ebenbild.

Sagt nicht der Apostolische Cantler: Sic Deus dilexit mundum, ut filium suum unigenitum daret. Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn von Ewigkeit gegeben hat.

**Joh. 3.** Das Wort sic, also/ zeigt an die höchste Gnad der Liebe/ so Gott gegen dem Menschen gehabt hat. Dann wer hat die Engel nicht also geliebt: noch auch also geliebt die Cherubinen und Seraphinen/ und noch andere Engel und Erhö. Engel/ noch einige andere Creaturen/ als den Menschen/ weilten selbiger allein auß der Lieb starck und Anmütung für den Menschen/ so sonst verlohren war/ Mensch worden ist/ auch so gar für uns Sünder gestorben.

**Merks.** Gott hat innerhalb 6. Tagen/ der Erschaffung aller Dingen/ nit geruhet: wie zu lesen: Er hat erschaffen Himmel und Erden/ ruhete doch nit: Er hat erschaffen die schöne annehmlich. Sonn und Mond/ ruhete doch nit: Er hat erschaffen den liebliche Tag und

und auch die Nacht wäre noch kein Ruhestand : er hat erschaffen die Vögel in den Lüften/die Fisch im Wasser/die Thier auff der Erden ic. Nachdem er aber hat erschaffen den Menschen/ alsdann hat er den 7. Tag geruhet von weiterer Erschaffung. Dann allda hat er erfüllt das Werck seiner Göttlichen Lieb / und gleichsamb sein Allmacht vollendet/und erseigert.

Wol redet der H. Bernardus. Verus amor & perfectus est, amare sine modo. Die rechte und vollkommene Lieb/hat keine Schrancken.

Sagt nicht der Prophet? In charitate perpetua dilexit te. In einer stäten Jerm. 32. und ewigen Lieb hab ich dich geliebet. Das ist/che und zuvor einige Creatur wäre/hat Gott den Menschen geliebet/in seiner von Ewigkeit her Gottheit / so gar vor allen Engeln und himmlischen Gestirnen : Ob auch zwar diese in der Zeit/ vor der menschlichen Natur seyend erschaffen.

Wie dann auch der H. Cyrillus sagt / Mirus profectò amor hominis, unà cum Deo æternus. Verwunderlich ist die Lieb des Menschen / welche auch mit Gott ewig ist.

Man möchte vorwerffen : anvor sey gesagt/Gott habe niemahlen geruhet/als Mercks. kein da er den Menschen erschaffen : entgegen erscheinet auch das / das Gott auch nach Erschaffung des Menschen nicht geruhet habe : weilten er noch darüber seinen Sohn in der Gottheit gleich geschickt hat. Noch hat auch geruhet der Sohn Gottes Mercks. / indeme er gangen durch das Leiden/bis in den Todt/nach auch ruhet auff heutigem Tag/indeme Gott dem Menschen liebet ohne End.

Antworte/das Werck dieser Göttlichen Lieb ist die ewige Ruhe seiner Gottheit : dann so lang die Lieb wehret/wäret auch die verlangte Ruhe.

Dann der H. Augustinus sagt. Omnis labor amanti dulcis est, neque amanti quidquam difficile. Jede Arbeit ist einem Liebtragenden süß/fan auch einem Liebenden nit schwer seyn.

Wie auch der Prophet meldet. Deus amando hominem, quem jam perditum vidit, decrevit providere de medio &c. Gott dem Menschen liebend / Jsa. 6. welchen er hat gesehen/das er verlohren gehe / hat beschlossen ein Mittel denselbigen zu erlösen/darumb in der Göttlichen Rathstubern gefragt worden. Quem mittam, & quis ibit? Wem soll ich schicken/ und wer wird diese Abordnung auff sich nehmen.?

Es ist kein Zweifel/das sich die Cherubinen und Seraphinen werden anerbeyten haben zu gehen? aber der einige Sohn Gottes hat geantwortet. Ecce ego mitte me. Siehe ich erbiere mich/darschicke mich mein himmlischer Vatter.

Dahero kein Engel noch Erk. Engel/nach einige auß denen Propheten oder Patriarchen/sondern seinen Sohn geschickt hat in die Welt.

Wol redet Christus/Ma jorem charitatem nemo habet, quàm ut animam suam ponat pro amicis suis. Keiner hat grössere Lieb/als der seine Seel setzet Joan. 15. für seine Freund.

**Mercks.** Ist ja starck gewesen das Band der Lieb/welches also verbunden hat Gott selber mit der menschlichen Natur / daß also zwo Naturen die Göttliche und auch menschliche: eine unsterbliche und sterbliche/ in einer Person/ ohne Verletzung der Göttlichen/zusammen kommen und vereiniget in Christo worden und in Ewigkeit auch verbleiben.

Dahero sich hoch verwundert der H. Lehrer Bonavent. Deus posuit animam suam pro solis hominibus: non posuit pro angelis, neque archangelis, utpote pro nobilissimis creaturis suis, qui semper faciunt Dei &c. ergo magis dilexit hominem, quam ipsos angelos. Gott hat sein Seel gesetzt / allein für die Menschen / hat sie nicht gesetzt für die Engel noch Erz-Engel / als für seine edelste Creaturen/ welche doch allezeit seinen Göttlichen Willen vollziehen &c. also hat Gott mehr geliebt die Menschen.

**Mercks.** O großes Werck der Milde und Sanfftmuth Gottes! Es haben zwar auch die abtrünnige Engel gesündigt/ hat doch Gott seine Seel für selbige nicht gesetzt: gesündigt haben die Menschen/ jedoch hat Gott seine Seel/ daß ist die Gottheit sampt der Menschheit/ für die Menschen gesetzt und dargeben.

Es sagt der H. Apostel Judas Thadeus Angelos, qui prævaricati sunt, vinculis æternis sub caligine reservavit. Die jenigen Engel/welche gesündigt haben/hat Gott in ewigen Banden/in der Finsternuß behalten.

**Ephes. 2.** Solches benützet auch der H. Paulus. Cum essemus mortui peccatis, convivavit nos in Christo Da wir in unsern Sünden todt waren/ hat uns Gott wiederumb lebendig gemacht in Christo Jesu.

**Mercks.** Hat ja Christus (spricht der H. Bernardus) ein grössere Lieb gehabt gegen den Menschen/weilen er nicht allein für seine Freund/ sondern vielmehr für seine Feind/als da seynd die Sünder und Ubelthäter/ seine Seel gesetzt hat.

Und dieses erscheinet gar wohl/indeme Christus am Creutz/ dahin die sündige Menschen/ihn gebracht haben/für sie und die Peiniger / seinen himmlischen Vater hat gebittet/sagen. Pater ignosce illis, quia nesciunt, quid faciunt. Mein Vater/vergib ihnen/dann sie wissen nicht was sie thun an mir.

**Ho n. 26 in Ioan.** Es beträuffet auch der heilige Chrysostomus Nemo sanè tantam habuit vel tulit charitatem unquam in terris, quantam pro servis suis tulit Deus. Kein Mensch hat jemahlen so grosse Lieb gehabt und getragen von Anbegin auff der Welt/als getragen hat Gott für seine Diener.

**4. R. g. 3** Zwar der König Moab/hat seinen Sohn auff die Stadtmauer geführt/denelbigen in Ansehen der Israeliter/welche die Stadt belagert hatten/ auff geopffert: worüber die Israeliter sich entsetzt / ob der grossen Lieb dieses Königs gegen seine Stadt und Vaterland/daß sie von der Belagerung abgezogen.

Dieser König hat ja eine unbeschreibliche Lieb gegen die Stadt / und sein e Unterthanen gehabt/hat doch nur seinen sterblichen Sohn geopffert. Gott aber der unendlich und unsterblich in seiner Gottheit / hat sich sterblich gemacht in der

an sich genommenen Menschheit/in deme er seinen menschlichen Leib gänzlich dem Eiden/und folgenden Todt unterworfen/damit er seine Göttliche Lieb gegen uns Sündern eröffne. Christus hat nicht seinen eignen Nutzen noch Wohlfahrt/sondern dem gemeinen Heyl und der Seelen wollen Erlösung ertheilen.

Welches vorderst hat beobachtet die S. Jungfrau Agnes/sondern ihre Gegenseit ihrem Bräutigam erzeigen wollen/wohl wissend daß Christus für sie/ als seiner Braut/reichlich sein kostbares Blut vergossen hat: darumb auch Agnes/das junge unschuldige Lämmlein ihr Leben für ihren geliebtesten Bräutigam hat wollen dargeben. Mit gleichem Liebs-Band hat sich Agnes mit Christo verbunden/und mit gleicher Meinung ihres Jungfräulichen Herzens gegen ihren eingestoffenen geliebtesten Bräutigam bezahlet wollen.

Pellem pro pelle, oculum pro oculo, dentem pro dente, dabit homo pro anima sua. Spricht Job/Spiegel der Gedult: der Mensch wird geben für sein Seel/Haut für Haut/Aug für Aug/Zahn für Zahn.

Wir wollen betrachten die Gegenseit der heiligen Agnes: Hat sie sich nicht ganz und gar ergeben ihrem Bräutigam: Sie hat geben Haut für Haut/in unterthänigen Gehorsamb ihren Bräutigam und Verliebten: sie hat dargeben ihre leuchtende Augen für Augen / solche allein geworffen zu ihrem Geliebtesten/den ganzen Jungfräulichen Leib hat Agnes dargebotten in die Hand der Peiniger / weilen ihr wohlbewußt/daß auch ihr Geliebtester sich freywillig in die Hand der Juden sich hat ergeben. Der Bräutigam sagt in den hohen Liedern: Vulnerasti cor meum soror mea sponsa: Du mein geliebteste Braut und Schwester/hast mein Hertz verwundet Es ist gewiß/daß das menschliche Hertz/vermittelst der natürlichen Hirn und Gegenwirkung/ein große Freundschaft habe mit dem Hirn: daher was das Hirn von andern Gliedern/als von den Augen/Dhren/Geruch/auf der Nod oder liebgebenden Zung empfänget/alsobalden dem Herten zubringet: darauß erfolgen die Begierden und Anmutungen der Dingen etc.

Unser S. Jungfrau Agnes/da sie hat empfunden die Lieblichkeit ihres Bräutigams Christi/hat alsobalden ihr Hertz zu ihm gewendet; wolte Agnes nicht seyn ohne agnello, daß ist/ohne dem umh. flecken Lämmlein/eine Braut ohne dem Bräutigam/ein Creatur oder Geschöpf ohne dem Erschaffer/ die Tochter ohne dem Vater. Rechte hat geredt der S. Augustinus (wie anvor bedeutet worden. Domine inquietum est cor meum, donec requiescat in te. Mein Herr und Gott/ mein Hertz kan keine Ruhe haben/wann es nicht in dir Ruhe findet.

Die Philosophi melden/Quodlibet tendit ad suum centrum: Ein jedes Ding gehet zu seinem natürlichen Ruhebett. Also nehmlich/was schwer ist/hat sein Ruhebett in der Tieffe und wider was leicht ist/gehet in die Höhe.

Also hat das Hertz St. Augustini/ sein Ruhebett gesucht in der Höhe bey Gott/weilen es durch das Feuer der Lieb gegen Gott ist distillirt worden/und also ring gemacht. Ingleichen suchte die S. Agnes/ indeme sie auch in den Ofen der Gottes

Göttlichen Lieb geworffen/gegen ihrem Bräutigam Christum / also eingeklammt/ nichts anders verlangt hat/als zum ihren Ruhebett / Christum ihren Geliebten zu kommen.

Siehe/wie stark und mächtig nun die Lieb ist : dahero kein vernünftiger wird laugnen können/das mein anvor gegebene Meynung / indeme Anfangs bedeutet hab/das die Lieb/das allerstärckeste sey etc:

Wir verlangen ja alle und jede/zu unserm Herrn zukommen/bey ihm zu ruhen:  
 Mercks. Siehe allein die Lieb zeigt uns den Weg / und führet uns zu ihm / als unsern Centrum.

Wie klar der H. Apostel sagt. Deus charitas est, & qui manet in charitate, in Deo manet, & Deus in eo. Gott ist die Lieb / und wer in der Lieb verbleibt/ verbleibet auch in Gott.  
 1. Pet. 5.

Wir Deutschen haben das Sprichwort / die Lieb lässt sich nicht verbergen. Dann gleich wie das Feuer/ ob es zwar wird bedeckt / doch nicht gar kan verdeckt werden/dz es mit einem Rauch mehr oder minder von sich gib/oder einen Geruch machet: also die Liebs-Flammen eines Herzens / nicht kan innerhalb gehalten werden/ das man es nicht mercke.

Lasset uns ansehen die H. Agnes: ist sie nicht ganz Feuerroth auß Lieb? Ist sie nicht ganz eingepfannet von ihrem Liebhaber Jesu? Der Rauch ihres feurigen Herzens zeigt an die innerliche feurige Entzündung.  
 Mercks.

Sie betennet selber. Sanguis ejus ornavit genas meas. Sein Blut (verstehe meines Bräutigams) hat meine Wangen also gezieret und roth gefärbt.

Diese Angesichtsrothe ware fürwar ein Zeichen einer innerlichen verborgenen Hit in dem Herzen Agnetis: dahero wann das Herz berührt wird durch die liebliche Red/erfolgt die Röthe/und wird das Angesicht schön roth.  
 Mercks.

Die Erfahrung bringt mit sich/wann ein todter Körper mit Wunden gefunden wird/dessen Urheber aber unwissent ist / pflegt man denselben gerichtlich aufzustellen / in Gegenwart ein oder ander Person zunennen / wohin man den Argwohn hat. Wann man den rechten Thäter benennet/alsobalden der todte Körper anfänget auß denen Wunden zu bluten: ob das herkommt/ auß natürlicher Neigung / sympathia oder antypathia, will ich nicht weiter disputiren etc.  
 Mercks.

Es ist sich hoch zu verwundern / das Christus in so kurzer Zeit an dem Creutz gestorben/da doch zum mehrmahlen die gecreuzigten bis in den dritten / vierden oder mehr Tage im Leben verblieben seynd. Dahero die Frommen von Pilato begehrt haben/Christum von dem Creutz herab zu nehmen noch vor annahendem grossen Osterfest/und dem Longino anbefohlen worden/zuerforschen/ob er gestorben wäre: dieser Longinus hat ein Speer genommen / die heilige Seiten eröffnet / auß welcher reichlich Blut und Wasser geflossen: damit erfunden von diesen  
 Mercks.

Wund

Wundarhten Longino, daß das Hertz ganz zersprungen/ auß gar zu grosser Hitz  
und Lieb/so Christus gegen dem Menschen/zu dero Erlösung gehabt hat.

Wovon die Teutsche zu sagen pflegen/wann sie ein grosse Unbild und Schmach  
erleiden/ oder sonsten gar zu grosse Lieb zu einer Person haben: Es möcht mir  
mein Hertz zerspringen.

Sage mir mein reineste Jungfrau Agnes / was hat dich also hirschafft ge- Merks.  
macht in deinen so jungen Jahren / daß du dein blühendes Blut also freudig hast  
dargeben? Sie antwortet mir / das seye erfolgt auß hitzigem Blut der innerli-  
chen Lieb/so die Natur nit hat können verbergen ze.

Dann mein Geliebster hat mein Hertz verwundet / daher ich ver- Cant. 4.  
schmachte vor Lieb.

Wohl hat Agnes sagen können/ was Debora zu ihrem Ehemann dem Mosi  
geredt / da er seinen Sohn beschnitten. Tu mihi sponsus sanguinum &c. Du Gen. 4.  
bist mein Blut Bräutigam.

Die hitzige Fieber kommen fast her auß übrigem Geblüt / daher man alsobald  
den die Aderlaß brauchet/wodurch das übrige Blut / sonderbahr das Gallflichtige Merks.  
heraus kommt/und die Adern gereiniget werden.

Also hat auch Christus durch die Aderlaß/ das Lieb, tobende Blut brauchen  
wollen/heraus zu ge' en.

Zu folge auch dessen/ hat beyzeiten die S. Agnes die Aderlaß gebraucht/ ihren  
Hals darreihend/damit das hitzige Blut in Liebe von ihr stießen könne.

Zum Leiden dann/ladet uns die S. Agnes unsere Patronin/damit wir uns ge-  
fast machen in Zubereitung des Oels der Liebe gegen Gott / unserer Seelen Bräu-  
tigam / unsere Ampfen aber sollen nit erlöschten in Wiederverwertigkeiten/damit  
auch der Bräutigam in seiner Hochzeit uns eröffene die Thor  
der ewigen Freuden und Seligkeit ze.

